

Innovationspreis Gefahr/gut 2013

Start der Bewerbungsphase

Wie in jedem Herbst seit 2003 ist die Ausschreibung für den Innovationspreis Gefahr/gut gestartet. Die Redaktion des Fachmagazins sucht wieder eine innovative technische oder logistische Lösung für das Handling gefährlicher Güter, die sich in der Praxis bewährt hat und zur Verbesserung der Sicherheit beiträgt. Bewerben können sich alle Firmen, bei denen ein Bezug zum Gefahrgutsektor gegeben ist: Logistikdienstleister, Hersteller und Händler entsprechender Produkte, Endabnehmer, Anwender und andere.

Der Ablauf der Bewerbung gestaltet sich wie jedes Jahr in zwei Teilen. Zunächst sind alle Interessenten aufgerufen, eine Kurzbewerbung einzusenden, in der sie ihre Gefahrgutlösung stich-

punktartig beschreiben. Bis spätestens zum 14. Dezember muss dieses Schreiben bei der Redaktion eintreffen. Im Anschluss suchen die Fachredakteure gemeinsam mit dem Beirat der Zeitschrift aus den eingegangenen Kurzbewerbungen die aussichtsreichsten Lösungen aus und bitten die Einsender um eine ausführliche Bewerbung. Diese Aufforderung wird Mitte Januar 2012 ergehen.

Danach haben die Kandidaten bis Ende Februar Zeit für eine ausführliche Bewerbung. Alle Bewerbungen prüft der Gefahr/gut-Fachbeirat auf Herz und Nieren. Diese Jury, bestehend aus 17 Gefahrgutexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft, wählt



Die bisherigen Gewinner

- 2003 Kraftwerk Mehrum
- 2004 Spedition Hans Lechner
- 2005 Sommer Fahrzeugbau
- 2006 LSU Schäberle
- 2007 Nordpack
- 2008 Clariant
- 2009 CMP Container Master Project
- 2010 CSS Cargo-Safety-Systems
- 2011 Merck
- 2012 Rohr

I wie Innovation: Die Trophäe – hier der Preis des Gewinners von 2011, die Firma Merck – soll die zündende Idee symbolisieren.

auch den Gewinner des Wettbewerbs. Der Preisträger kann seine Siegerurkunde und die attraktive Trophäe schließlich beim Eröffnungsabend der 23. Münchner Gefahrguttage am 6. Mai 2013 in

Empfang nehmen. Der komplette Ausschreibungstext sowie das Formular für die Kurzbewerbung stehen im Internet unter www.gefahrgut-online.de zum Herunterladen bereit. **gh**

Kunststoffverpackungen

Mauser setzt auf Nachhaltigkeit

Life-Cycle-Management ist für die Mauser-Gruppe oberstes Gebot. „Für uns gibt es heute kein Produkt mehr, bei dem nicht der Lebenszyklus im Blickpunkt steht“, erklärte Hans-Peter Schaefer, CEO und Vorstandschef des Verpackungskonzerns, bei einem Gespräch mit der Gefahr/gut-Redaktion. Die Mauser-Tochter National Container Group NCG betreibt mittlerweile weltweit 28 Stationen für Rückholssysteme.

„Und wir wollen das weiter ausbauen“, so Schaefer. Auch in Deutschland hat das Unternehmen eine PCR-Anlage (Post Consumer Resin), in der gebrauchte Kunststoffbehälter zu Granulat verarbeitet werden, um ein zweites Leben als Fass (ohne UN-Zulassung), Palette und Kantenschutz für IBC oder mittlere Schicht in mehrlagigen Behältern zu starten (Multi-Layer-Technologie).

Entgegenwirken will Mauser damit nicht zuletzt der Preisentwicklung. „Auf Dauer werden Rohstoffe immer teurer“, sagte der Vorstandsvorsitzende und ergänzte: „Mit der Wiederverwertung helfen wir unseren Kunden auch bei ihrem ‚Carbon Footprint‘.“ **gh**

Für Mauser-CEO Hans-Peter Schaefer steht der Lebenszyklus eines Produktes im Vordergrund



Anmeldung und Infos
 Dr. Ulrike Eismann
 Tel.: (040) 75 60 82 652
ulrike.eismann@ma-co.de

Passgenaue Trainings
 für Ihr Unternehmen

Grundlehrgang für Gefahrgutbeauftragte: in Hamburg: Straße: 05.-07.11.2012 See: 08.11.2012 Schiene: 09.11.2012 Binnenschiff: 12.11.2012 in Bremen: Straße: 06.12.2012 See: 03.-05.12.2012 Schiene: 06.12.2012 Binnenschiff: 07.12.2012	Schulung gefahrgutrechtlich verantwortliche/ beauftragte Personen nach Kapitel 1.3 ADR/ RID/ IMDG-Code/ ADN in Hamburg Straße: 26.11.2012 Schiene: 26.11.2012 See: 27.11.2012 Binsch: 28.11.2012 in Bremen: Straße: 05.11.2012 Schiene: 05.11.2012 See: 06.11.2012
Refresher für Gefahrgutbeauftragte: in Hamburg: Allgemeiner Teil: 19.11.2012 Straße/Schiene: 20.11.2012 See: 21.11.2012 Binnenschiff: 22.11.2012 ma-co Hamburg: +49 (0)40 75 60 82 – 0 Bremen: +49 (0)421 47 87 79 – 0	

maritimes kompetenzzentrum
www.ma-co.de

Kurz & Knapp

Liste aktualisiert

DAS INSTITUT für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hat eine aktualisierte Fassung seiner Gefahrstoffliste veröffentlicht. Das kostenlose Nachschlagewerk richtet sich an Betriebe, Aufsichtsbehörden, Arbeitsmediziner und andere, die sich mit Gefahrstoffen und Gesundheitsschutz befassen.

Höhere Preise

Der Packmittelkonzern Greif kündigt für seine deutsche Tochter Greif Germany eine Anhebung der Stahlfasspreise auf ein „vertretbar faires Niveau“ an. Die aktuellen Marktpreise könnten die direkten Aufwendungen nach Ansicht des Unternehmens nicht mehr decken, da die Hersteller seit geraumer Zeit unmittelbar an der Verlustschwelle arbeiteten. Aufgrund der jüngsten Tarifrunde in der Metallindustrie und gestiegenen Transportkosten habe sich die Lage nun zugespitzt.

Mauser in China

Der Verpackungshersteller Mauser baut seine Präsenz im asiatischen Raum aus. In seinem neuen Werk in Jiangyin/China will das Unternehmen IBC, Kunststoff- und Stahlfässer produzieren. Damit sei das Werk laut Mauser die einzige Anlage in China, die sowohl PE- und Stahlfässer als auch IBC herstellt.

VTG zertifiziert

Nachdem VTG bereits im Mai vom Eisenbahnbundesamt das Zertifikat als für die Instandhaltung zuständige Stelle erhalten hatte, wurde der Hamburger Waggonvermieter nun von der

Unfallsimulation

Übung bei BWG Reimer

Ein Feuerwehrgespann mit acht Fahrzeugen und gut 40 Feuerwehrleuten war im Einsatz, als Mitte September bei der Spedition BWG Reimer in Bremen eine Gefahrgutübung stattfand. Simuliert wurde ein Unfall mit Gefahrgütern im Umschlaglager der Spedition. „Das gibt sowohl unseren Mitarbeitern und Nahverkehrsunternehmen als auch der

Berufsfeuerwehr die Möglichkeit, das über Jahre antrainierte Wissen im Umgang mit Gefahrstoffen im Echtbetrieb zu trainieren und die Abläufe für den Fall der Fälle zu festigen“, freute sich Ulf Meyer, Niederlassungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Ziel war es, alle Abläufe von der Meldekette über die Rettungswege bis hin zur sachgerechten

Acht Fahrzeuge und 40 Feuerwehrleute nahmen an der Übung teil.

Entsorgung der havarierten Gefahrgüter zu überprüfen und mögliche weitere Verbesserungen zu erwirken. Abschließend erfolgte eine Nachbesprechung mit der Feuerwehr, um die Ergebnisse auszuwerten. **gh**

Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter

Talke erhält Zulassung in den Niederlanden

Die Talke-Gruppe, Logistikdienstleister für die chemische und petrochemische Industrie, hat für ihren niederländischen Standort Moerdijk den Status des Autho-

rised Economic Operator (AEO) erhalten. Dies geht aus einer aktuellen Mitteilung des Unternehmens hervor. Mit der Zertifizierung zum AEO, in Deutschland als

Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (ZWB) bekannt, bestätigt die niederländische Zollbehörde, dass Talke auch in den Niederlanden bei allen nationalen und internationalen Transporten nachweislich sicher und zollkonform arbeitet. Für den niederländischen Standort bedeutet dies vor allem eine geringere Anzahl von Zollkontrollen. **gh**

In Moerdijk wird die Zollabwicklung für Talke – im Bild ein Teil der LKW-Flotte – künftig schneller ablaufen.



Schienerverkehr

SQAS-Norm bei TX Logistik

TX Logistik erfüllt die SQAS-Norm (Safety and Quality Assessment System) des Verbands der europäischen chemischen Industrie (Cefic). Dies geht aus einer Mitteilung des Bad Honnefer Eisenbahnverkehrsunternehmens hervor. Positiv in die Beurteilung eingeflossen sei vor allem, dass TX Logistik mit einem Sicherheitsmanagementsystem (SMS) arbeitet. Das SMS erfülle nicht nur die Bestimmungen für den grenzüberschreitenden europäischen Verkehr, sondern auch die Anforderungen für die SQAS-Bewertung.

Beim Transport von Chemikalien und Gefahrgut arbeiten unter anderem Evonik und Total Petrochemicals mit TX Logistik zusammen. Befördert werden sowohl Gefahrgüter als auch Nicht-Ge-

fahrgüter der chemischen und petrochemischen Industrie auf den Strecken zwischen Frankreich und dem Ruhrgebiet sowie zwischen dem Ruhrgebiet und Italien. **gh**



TX Logistik betreibt Schienenverkehr zwischen Frankreich, dem Ruhrgebiet und Italien.



Schweizer Gefahrguttag Jubiläum in Luzern

Bereits zum zehnten Mal trafen sich am 14. September im schweizerischen Luzern Gefahrgutverantwortliche aus verschiedensten Branchen. 250 Teilnehmer waren es laut Verband der Schweizerischen Ausbildungsveranstalter für Gefahrgutbeauftragte VAG, die sich über die aktuellen Entwicklungen informierten.

Neben dem Vorschriftenwechsel und den Unterschieden zwischen Chemikalien- und Gefahrgutrecht war die Einführung des Konformitätsbewertungssystems ein Thema des Treffens. Wie die meisten Länder Europas, so Tobias Schaller vom Bundesamt für Verkehr (BAV), habe nun auch die Schweiz die Trennung zwischen Zulassung und Prüfung von Gefahrgutum-schließungen vollzogen. Das Eidgenössische Gefahrgutinspektorat EGI werde die entsprechenden Aufgaben an private Inspektionsstellen übertragen. Das BAV werde Akkreditierungsstelle und damit auch die Marktüberwachung vornehmen.



Dieter Zaugg/gh

250 Besucher zählte der Gefahrguttag in Luzern.

Kombinierter Verkehr BASF erweitert Terminal

Mitte September wurde die dritte Baustufe des Kombiverkehrsterminals der BASF in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Margret Suckale, Vorstandsmitglied und Standortleiterin, gab zusammen mit Eva Lohse, Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen, das Startsignal für den Containerumschlag. Das Terminal steht laut Angaben des Chemiekonzerns auch in erweiterter Form externen Spediteuren und Verladern offen – für sie erfolgen nahezu 60 Prozent der Transporte über die Umschlaganlage.

Mit der dritten Baustufe wird das seit dem Jahr 2000 bestehende Terminal von sieben auf 13 Umschlaggleise erweitert. Die Zahl der Portalkräne steigt von fünf

auf acht. Gleichzeitig erhöht sich die Umschlagkapazität von derzeit 300.000 auf 500.000 Ladeeinheiten pro Jahr. Eigentümer des öffentlichen Kombiverkehrsterminals ist die BASF, betrieben wird es von KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen. gh



Bis zu 500.000 Ladeeinheiten können in Ludwigshafen künftig pro Jahr umgeschlagen werden.

Zu- kunfts- weisend

UMWELTFREUNDLICH UND

Arbeitsalltag.

GEFAHRGUTETIKETTEN

GHABEN es in sich. Sie müssen den Vorgaben der gesetzlichen Regelwerke haargenau entsprechen und zugleich individuelle Kundenwünsche berücksichtigen sowie als Massenprodukt überzeugen. Das gelingt nur mit hohem Aufwand und der permanenten Bereitschaft, viel Zeit in die Entwicklung zu stecken.

AUF DIESER Basis stellt das Unternehmen Dirk Stan-

hochbeständig: diese beiden Produkteigenschaften entwickelt der Etikettenspezialist Dirk

Stan- Engagement weiter. Experimente mit Materialien zählen deshalb zu seinem

Innovati-

ge Gefahrgutkennzeichnungen her – als Rollenware und in Form von Einzelblattetiketten. Für den Hersteller ist es beispielsweise selbstverständlich, dass seine Etiketten nach DIN 5609 Teil II zertifiziert (seewasserbeständig) sind, über eine hohe Haftkraft verfügen und Temperaturen zwischen minus 40 bis plus 55 Grad Celsius mühelos standhalten.

DERZEIT IM Fokus: langfristig vollständig chlorid- und acrylatfreie Materialien anzubieten und die Temperaturbreite zu erweitern. So



Seewasserbeständige Gefahrgutkennzeichen werden im hochmodernen Siebdruckverfahren hergestellt.